

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 41

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Logisch

Blasius Dümmlings hochalpine Pension zum „großen Kubplätzer“ beherbergte 1 (in Worten: einen) Gast aus dem Tiefland. Er schien sich sehr wohl zu fühlen und bezahlte dafür einen Pensionspreis von 8 Fr. 50. Das heißt, er bezahlte ihn nicht, sondern wartete dem Blasius, der ihm nach acht Tagen die Rechnung präsentierte, mit freundlichen, dabei beruhigenden Ausflüchten auf. Auch nach 14 Tagen tat er also. Dümmling ergriff die 14 tägigen Ausflüchte und legte sie zu den übrigen. Hierauf übergab er sich der Bergeinsamkeit und sann stundenlang über den Fall nach. Am nächsten Tag wurde dem Gast aus dem Tiefland der Pensionspreis auf 5 Fr. herabgesetzt, denn, so kalkulierte Dümmling ganz richtig, wenn der Herr schließlich überhaupt nichts bezahlte, so verlor er nach dem neuen Preis immerhin 3 Fr. 50 pro Tag weniger an ihm. — Was Dümmling auch gelang.

Lieber Nebelspalter!

Ein polnischer Bauer stahl dem Popen während der Beichte den Geldbeutel, ohne daß jener davon etwas merkte. Daraufhin beichtete er wie folgt weiter:

„Und dann habe ich heute einem Manne einen Geldbeutel gestohlen. Ich bereue diese schlechte Tat nun aber sehr und möchte sie wieder gut machen. Soll ich Dir den Beutel vielleicht geben, Väterchen?“

„Nein, nein, ich will ihn nicht, Du mußt ihn dem Eigentümer wieder geben“, belehrte ihn der Popen gültig. „Ja, ich habe ihm den Beutel gleich wieder zurückgeben wollen, aber er weigert sich, ihn wieder zu nehmen“ bemerkte der Bauer demütig.

„Er will ihn nicht mehr zurücknehmen?“ fragte der Popen erstaunt. „Ja, dann hat er ihn Dir doch geschenkt. Dann darfst Du ihn ruhig behalten.“

Das tief sich nun der verschmigte Pole kein zweites Mal sagen.

Der österreichische Reichskanzler Seipel ist doch ein armer Seipel

Kolf Roth



Mit dem Hut in der Hand
Kam er auch durch unser Land.
Gänzlich ist er ohne Baßen.
Niedemol Haar hat er zum kraßen.

Pensionären=Loß

Pensionär: (in einem Restaurant mit Kostgeberei in Langenthal) Sagit, Frau Wirtin, gits nid bau nöi Härböpfu, es ischt doch scho bau Nendi Augschte.

Wirtin: Jo, die Sach ischt a so: Mir bei drum no a Suse auti Härböpfu wo sötti gässe wärde u Söi bei mr äbe keiner meh.

Schulfrage

„Wie viel Stoc soll eine gute, moderne Schule haben?“

„Eine gute, moderne Schule soll keinen Stoc haben.“

*

Gründliche Sprachreinigung

Sekundarlehrer Cyprian Huber ist ein grimmiger Hasser der Fremdwörter und verrichtet auf diesem Gebiet Reinigungsarbeit wie eine berufstätige Waschfrau. Nur geht er darin entschieden zu weit, wie folgender Vorfall zeigt.

Kam da vor wenigen Tagen der vierzehnjährige Stolz meiner Familie aus der Schule heim und meldete beim Mittagessen, Herr Cyprian Huber behandle jetzt mit der Klasse die Geschichte der französischen Revolution und habe heillos interessant vom *Moden-Peter* erzählt. *Moden-Peter*? fragte ich ungläubig, doch der Junge blieb dabei und mir nichts übrig, als nach genossenem Mahl an Hand der Revolutionsgeschichte diesem, selbst für einen Revolutionshelden eigenartigen Namen nachzuspüren. Schließlich ging mir ein Licht auf: der gründliche Sprachreiniger Cyprian Huber, für den es keinen Jean Jacques Rousseau, nur einen Johann Jakob Rousseau gibt, hatte aus dem unantastbaren Familiennamen des Leninisten von anno dazumal mit bornierter Unverfahrenheit einen „*Moden-Peter*“ gemacht, als kerndeutsche Uebersetzung von Robespierre!

Casimir

Wir bitten Sie, gefl. bei jeder Gelegenheit auf den „Nebelspalter“ Bezug nehmen zu wollen!